Die Neuen Verbesserten
De Laval Abrahmemaschinen
halten ein Leben lang.

und die Anlage derer, die sie gebrauchen, ist durch eine weltumspannende Organisation geschützt. Ein ausschließlicher Vorzug der **Neuen verbesserten De Laval** Maschinen ist die Anti-Splash-Zufuhrkanne, in passender Höhe, schöner Ausführung und ohne Rat u. Verbindung.

Fragt nach Katalog und den Namen des nächsten Agenten.

The DeLaval Separator Co.,
Montreal Winnipeg Vancouver

Farm und Haus.

Behandlung der Milch im Sommer.

Da die Qualität und der Wert der Molkereiprodukte größtenteils und in erster Linie von ihrem Geschmack abhängig sind, ist es durchaus notwendig, wenn ein gutes Produkt und ein guter Preis dafür erzielt werden soll, darauf zu achten, daß die Milch rein und süß gewonnen wird und zur Verarbeitung zu Butter, Käse usw. gelangt oder zu diesen Zwecken an die Fabrik geliefert wird. Werden die Kühe gut und mit gesundem Futter ernährt, bekommen reines, gesundes Tränkewasser, so werden sie sicher gute Milch liefern; die Frage der guten Milch und die Schwierigkeit, sie gut zu erhalten, beginnt erst, nachdem sie das Euter der Kuh verlassen und sich in der Behandlung des Menschen befindet, und die Schwierigkeit, die Milch gut zu erhalten, ist im Sommer um vieles größer als im Winter.

Einer der Hauptgründe der ungünstigen Veränderung und der Verderbnis der Milch ist in dem unzweckmäßigen und mangelhaften Waschen und Reinigen der Milcheimer, Milchkannen und anderer Milchgefäße zu suchen. Wenn man die Eimer und Kannen nach dem Gebrauch erst auf unbestimmte Zeit in der Luft stehen läßt, der Einwirkung von Sonne und Wind ausgesetzt, ehe sie gewaschen werden, so ist es fast unmöglich, sie gut rein zu bekommen; von den anhaftenden Milchteilen verdünstet das Wasser, während die festen Teile am Blech kleben bleiben und die unerwünschten Bakterien, die bei der unliebsamen Veränderung der Milch eine Rolle spielen, fangen an, sich darin zu entwickeln. Wenn die nachfolgende Reinigung dann noch etwas oberflächlich ist und nicht sehr gründlich geschieht, bieten solche Eimer und Kannen eine überaus günstige Vorbedingung für solche Bakterienentwicklung, die die Milch in fehlerhafter Weise verändert, und diese Veränderung setzt sofort ein, sobald als die warme frische Milch hineingeschüttet wird.

Die Reinigung der Milcheimer und Milchkannen kann nicht als gründlich geschehen und zweckdienlich betrachtet werden, wenn das Auswaschen nicht doppelt geschieht, erst mit kaltem und dann mit heißem Wasser und dann Auslage der Sachen so, daß sie von der Sonne beschienen werden. Das Auswaschen soll sofort nach Entleerung der Milch aus den Gefäßen geschehen, und läßt sich dies — wie es wohl meistens der Fall ist — nicht möglich machen, so soll man sie doch unmittelbar nach dem Ausgießen der Milch gut mit kaltem Wasser ausspülen und dann, sobald sich die Zeit dazu findet — was aber natürlich nicht stundenlang dauern soll — reinigt man mit warmem Wasser und etwas Seife und brüht mit heißem Wasser nach, trocknet aber nicht weiter mit einem Tuche aus, sondern legt die Gefäße draußen in der Luft zum Ablaufen und Austrocknen aus. Hierfür errichtet man sich zweckmäßig ein Gestell, das nach Süden zu geneigt etwas schräg abfällt und legt die Sachen so, daß die Sonne womöglich hineinscheinen kann.

Wenn die Milch nicht gleich durch den Separator gelassen und entrahmt wird, also entweder zum Aufrahmen aufgestellt, zur Lieferung an Butter- oder Käsefabrik aufbewahrt wird oder zu anderen Zwecken Verwendung finden soll, soll sie unmittelbar nach dem Melken gekühlt werden, also in der einfachsten Weise mit den Eimern oder Kannen in kaltes Wasser — und je kälter, desto besser — gestellt und unter öfterem Umrühren bis auf wenigstens 60 Grad herunter abgekühlt werden. Durch diese Abkühlung wird das Bakterienwachstum in der Milch bis zu einem gewissen Grade unterdrückt und hintangehalten. Die Entwicklung der eigentlichen Milchsäurebakterien geschieht in mehr niedriger Temperatur, während bei höherer Temperatur allerhand Bakterienformen zur Entwicklung gelangen, die ganz unliebsame Veränderungen in der Milch zuwege bringen und je schneller und gründlicher die Milch nach dem Melken abgekühlt wird, um so mehr läßt sich diesem Uebelstande vorbeugen und abhelfen, und wenn dann auch noch die weitere Aufbewahrung der Milch in einem kühlen Raume mit möglichst reiner Luft geschieht.

Man soll aus Gründen der schlechten Einwirkung unreiner Luft auf die Milch, diese auch nie lange im Stalle oder in der Nähe des Stalles stehen lassen; die Milch ist äußerst empfänglich gegen schlechte Gerüche jeder Art. Man muß daher auch, wenn die Milch gelüftet werden soll — was an und für sich empfehlenswert ist — sehr peinlich darauf achten, daß es in einer Umgebung mit vollständig reiner Luft geschieht, sonst mag es mehr zum Schaden als zum Vorteil der Milch geschehen. Gerade so wichtig ist es auch, daß in dem Raume, wo die Milch aufbewahrt wird, eine gute, reine Luft herrscht.

Wo die Milch an eine Käsefabrik geliefert wird, ist es von besonderer Wichtigkeit, daß es so früh des Morgens wie möglich geschieht, weil es in den frühesten Morgenstunden am kühlsten ist, die Milch sich auf dem Transport nicht so sehr erwärmen und verändern kann, und dann sollten die Lieferanten bestrebt sein, möglichst immer zu einer bestimmten Zeit alle an der Fabrik mit der Milch eintreffen, denn der Käsemacher kann nicht früher mit seiner Arbeit beginnen, bis alle Milch geliefert ist, und es ist für ihn ein Uebelstand, wenn sich die Lieferung zu lange ausdehnt. Wenn Milch, die verschieden süß ist, alle in einen Bottich zusammengeschüttet wird, so wird die ganze Masse bald säuerlich und dies besonders im Sommer, und ist der Käsemacher wegen zwei oder drei Säumigen gezwungen, seine Arbeit zu verzögern, so kann die ganze Milchmenge oder doch diejenige eines bestimmten Behälters so sauer werden, daß er keinen guten Käse daraus machen kann. Schließlich kann allein nur eine verzögerte Milchlieferung schuld daran sein, wenn eine geringwertige Qualität Käse hergestellt wird.

Dann ist noch ein sehr wichtiger Punkt bei der Gewinnung reiner Milch, der leider nur zu häufig nicht genügend beachtet wird und der ist — reinliches Melken. Bevor mit dem Melken angefangen wird, sollen das Euter und die Flanken der Kuh gut gereinigt werden, was am besten mit reiner Bürste, aber auch mit einem trockenen Tuche geschieht. Wird dies nicht getan, dann fallen fortwährend feine Schmutz- und Staubteilchen in den Milcheimer, die später durch kein Seihen entfernt werden können; sie bewirken durch ihre Auflösung sofort einen schlechten Geschmack der Milch und auch eine ungünstige Veränderung ihrer Beschaffenheit. Das so vielbefolgte Annässen der Striche erleichtert das Melken durchaus nicht und ist eine schmutzige Gewohnheit.

Ueber den Wert des Tünchens der Viehställe.

(Von Amtstierarzt Schade.)

Viele Tierbesitzer beachten die Vorteile nicht, welche das Tünchen der Stallwände und Stalldecken bringt.

Daß Pferde in einem hellen Stall besser als in einem dunklen sich präsentieren, ist dem aufmerksamen Beobachter bekannt. Selten wird man einen Händlerstall finden, dessen Wände nicht einen tadellosen Kalkanstrich haben. Auch zum Mustern stellt der Händler die Pferde gern so auf, daß eine weiß gestrichene Fläche den Hintergrund bildet. Wer also seine Pferde vorteilhaft vorstellen will, der halte auf weiße Stallwände. Weiter ist bei Pferden, die in einem gut ausgetünchten und deshalb hellen Stall stehen, der Putzzustand in der Regel ein besserer als bei Tieren, welche in dunklen Stallungen untergebracht sind. Einmal, weil die Kontrolle des Putzzustandes leicht durchzuführen ist, und weiter, weil die Wärter in helleren Ställen überhaupt fleißiger und gründlicher putzen als in dunklen Stallungen, in welchen Staub und Schmutz kaum bemerkbar sind. Helle Ställe wirken in dieser Beziehung entschieden erzieherisch auf das Stallpersonal. Eine gründliche Hautreinigung der Pferde ist aber eine der Hauptforderungen der Gesundheitspflege; denn die Haut steht mit den inneren Organen in so vielen und wichtigen Beziehungen, daß eine Vernachlässigung der Hautpflege eine Gefährdung der Gesundheit bedeutet.

Vorstehende Ausführungen gelten auch für den Rinderstall. Hier kommt jedoch noch ein anderer wichtiger Umstand mit in Frage. Im Jahre 1905 veröffentlichte ein Kollege eine interessante Beobachtung. 7 Kühe eines Besitzers gaben bei demselben Futter täglich 2 bis 3 Liter Milch mehr, nachdem sie aus einem alten niedrigen in einen neuen hohen und luftigen Stall übergesiedelt waren. Dies ist physiologisch ohne weiteres erklärlich. Es erschien mir nun interessant, zu prüfen, ob die günstige Beeinflussung der Milchproduktion durch günstigere Unterbringung auch zu erreichen ist, wenn nicht Stallwechsel, sondern nur eine Verbesserung der gegebenen Stallverhältnisse durchführbar ist.

6 Kühe eines kleinen Besitzers waren in einem schlecht ventilierten und dunklen Stall untergebracht. Eine Vermehrung der Fenster war den baulichen Verhältnissen nach sehr schwierig und fast zwecklos; ich riet deshalb, den Stall gründlich mit Kalkmilch zu tünchen und das Tünchen im Laufe der wärmeren Jahreszeit mehrmals auszuführen. Dies geschah! Auch veranlaßte ich den Besitzer, durch tunlichstes Offenhalten von Fenster und Tür für Luftwechsel zu sorgen. Auch dieser Rat wurde befolgt, doch waren die Luftverhältnisse im Stall, wie ich mich durch häufige Besuche überzeugte, immer noch nicht gute zu nennen. Trotzdem trat auch hier der günstige Einfluß der verbesserten Stallverhältnisse auf die Milchproduktion bald in Erscheinung. Die Kühe gaben bei demselben Futter wie früher 1—1½ Quart Milch mehr. Es steht wohl fest, daß die vermehrte Pflege durch den Besitzer ebenfalls die Milchproduktion günstig beeinflußte; die Hauptveranlassung der Vermehrung der Milchbildung dürften jedoch die verbesserten Stallverhältnisse gewesen sein. Eine weitere hoch einzuschätzende Folge des Tünchens ist die dadurch bedingte Vernichtung von Krankheitskeimen. Kalkmilch, aus frisch gelöschtem Kalk bereitet, ist ein sehr beachtenswertes Desinfektionsmittel. Durch das Tünchen werden alle etwa den Stallwänden und der Stalldecke anhaftenden Krankheitskeime unschädlich gemacht und aus diesem Grunde ist ein wiederholtes Austünchen der Ställe namentlich beim Auftreten ansteckender Krankheiten (Druse, Influenza, Maul- und Klauenseuche, Tuberkulose, Schweinerotlauf usw.) im Orte oder dessen Umgebung anzuraten.

Außer dieser direkten Vernichtung und Bekämpfung der Krankheitskeime wirkt das Tünchen der Wände und Decken noch in anderer Beziehung gesundheitserhaltend. In hellen und gut gelüfteten Stallungen gehen die meisten der Krankheitskeime zugrunde, weil dort keine günstigen Daseinsbedingungen vorhanden sind. Die abtötende Wirkung des Lichtes auf die niederen Lebewesen ist eine erhebliche. In dunklen Ställen bleiben Krankheitskeime lange lebensfähig und wirksam, und es kommt deshalb in solchen Stallungen leicht zu einer Anhäufung derselben. In je größerer Zahl aber die Krankheitserreger auf den Organismus einwirken, um so leichter treten Erkrankungen auf. Auch ist die Schwere der Erkrankung mit von der Menge der aufgenommenen Krankheitskeime abhängig.

Hauptregeln beim Ankauf und bei der Haltung von Zuchtebern.

1. Man sehe beim Ankaufe nicht auf den Preis, dagegen stets auf die Qualität des Ebers.

2. Man achte vor allem auf die Abstammung des anzukaufenden Ebers. Es ist daher zu vermeiden, auf Märkten oder bei Händlern Ferkel oder Läufer unbekannter Abkunft zu kaufen; vielmehr wende man sich an reelle Züchter. Wenn irgend möglich, suche man das Tier selbst aus — die kleine Reise lohnt sich meist reichlich — und lasse sich auf Grund des Zuchtbuches die Abstammung nachweisen.

3. Man sehe vor allem auf Wüchsigkeit. Je besser ein Schwein wächst, desto eher wird es schlachtreif und bringt Nutzen. Zumal zu verkümmerten Mutterfauen ist ein wüchsiger Eber notwendig. Sind auch derartige Tiere meist weniger schön und ausgeglichen, so nehme man doch stets bei Auswahl aus einem Wurf die wüchsigsten Exemplare.

4. Man sehe auf beste Körperformen. Der Eber vererbt seine Eigenschaften auf Hunderte, ja Tausende von Ferkeln. Vor allem müssen Rücken, dann Vorder- und Hinterschinken stark entwickelt, rund und breit sein. Alle drei sollen gut ineinander übergehen. Es sind dies die wertvollsten Fleischpartien, deren prima Entwicklung wir vor allem bei der Nachzucht zu sehen wünschen.

5. Streng achte man auf eine kräftige Behaarung als Anzeichen eines feiten, widerstandsfähigen Körpers. Nackte oder schwach behaarte Tiere sind weich und empfindlich. Als Haupterfordernis für einen Eber erachte ich einen gesunden Knochenbau und eine tadellose Fußstellung. Nie darf der Eber gesäbelt, zehenweit oder bärentatzig stehen. Die Schweine leiden infolge ihres raschen Wachstums, ihres schweren Gewichtes, der gar oft unrationellen Fütterung und des meist vollständigen Mangels an Bewegung ganz besonders unter Knochenkrankheiten.

Eislawinen in Afrika.

Interessante Beobachtungen in den Hochregionen des Kilimandscharo.

Ueber die Ergebnisse der Expedition ins abflußlose Gebiet Deutsch-Ostafrikas, die Dr. Fritz Jäger im Auftrage des Reichscolonialamts unternommen hat, veröffentlicht er einen Bericht, dem wir folgende Schilderung einer Lawine in den Hochregionen des Kilimandscharo entnehmen: „Wir gingen auf den Penckgletscher hinauf, um ihn zu erforschen. Es wurde bald so neblig, daß wir keine zehn Meter weit sahen. Die Oberfläche der Gletscherzunge war im Großen und Ganzen glatt und frei von Spalten; noch hüllte eine Schneedecke sie ein — lauter Zeichen dafür, daß die Abschmelzung seit den letzten stärkeren Schneefällen erst kurze Zeit dauerte. Aber sie hatte die Schneefläche doch schon in eigenartiger Weise modellirt. Die obersten Schichten des Gletschers waren zerschnitten in steilstehende, scharfe Kämme, durch die Graupeln wurden die Rinnen zwischen den Kämmen im Laufe des Tages fast verschneit. Mitten auf dem Gletscher trafen wir plötzlich, immer noch im dichten Nebel, auf einen scharfen Firngrat, der die Gletscheroberfläche drei Meter überragte. Zwischen dem letzten Schneegrat und dem Südrande des Gletschers war die Oberfläche wieder ziemlich glatt, doch waren einige noch sehr schmale Querspalten vorhanden. Aber dreißig Meter weiter lag vollkommen abgetrennt ein Stück Gletscher, das sich der Seitenmoräne anschmiegte und nach dem Hauptgletscher hin steilwandig abfiel. Das Thälchen zwischen beiden Gletschern war im oberen Theile mit Eisblöcken besät, unten völlig eisfrei. Hier war offenbar der Gletscher durch einen Schmelzwasserbach unterhöhlt worden und eingestürzt. Die kleinen eingestürzten Trümmer sind größtentheils abgeschmolzen, während der größere isolirte Gletscherrest in einer Längserstreckung von fünfzig Meter noch vorhanden ist. An einer Stelle ist er unterbrochen, und dort läßt sich eine kleine Terrasse des Moränenwalles erkennen, welche diesem Gletscherstande entspricht. Auf der inneren Abdachung der Ufermoräne lassen sich mehrere derartige Leisten verfolgen, die frühere Gletscherstände anzeigen.

Während wir an der randlichen Wand des Penckgletschers die prächtige Bänderung betrachteten, donnerte von den oberen Theilen des Gletschers eine Eislawine über die steile Nordwand der großen Bresche herab. Wir stiegen noch zur nächsten Bergrippe an, um den Signalfels unserer Steinreihe durch Peilungen kartographisch festzulegen. Die Bergrippe war auf der der Sonne stark exponirten Nordseite fast schneefrei, auf der Südseite mit einhalb Meter dickschichtigem Schnee bedeckt. Von dem Signalfelsblock aus blickten wir ins Nachbarthälchen, in welches der Penckgletscher einen Abzweiger entsendet, den wir den kleinen Penckgletscher nannten. Eisblöcke und Schutt fallen von seinem Ende in das steile Thal hinab und bedecken den Schnee, der unter dem schwarzen Schutt tiefer abschmilzt, während die Eisblöcke Veranlassung zu Gletschertischen geben, die an Erdpyramiden erinnern. Wir sahen auch einen Eisblock abbrechen und hinabfallen. Blaue oder weiße Eisblöcke heben sich von schmutzigem, geschichtetem Schnee ab. Ein stark rauschender Bach entströmte dem Eisschutt. Die Sonne, die während des Tages meist von Wolken und Nebel verhüllt war, brannte seit vier Uhr Nachmittags fast unangenehm. Trotzdem führte der Abfluß des Penckgletschers, als wir ihn überschritten, pro Sekunde nur etwa zwölf Liter grauen, trüben Wassers. Doch sickerten noch an anderen Stellen Abflüsse aus der Moräne hinaus. Im Canal zwischen den Firngraten machte die Gletscheroberfläche den Eindruck eines gepflügten Ackerfeldes, so unregelmäßig lagen Firnballen und Klumpen auf- und nebeneinander, doch so, daß immer Löcher dazwischen freiblieben."

Verschwendung im Fahrstuhlbetrieb.

Zum Kapitel kleine Ursachen und große Wirkungen. — schreibt eine Fachzeitschrift — kann man auch die finanziellen Folgen rechnen, welche selbst aus sehr geringen Nachlässigkeiten bei der Handhabung eines Fahrstuhles für den Eigenthümer des betreffenden Gebäudes erwachsen können. Das allgemeine Publikum hat davon wenig Begriff und braucht sich ja auch nicht den Kopf darüber zu zerbrechen.

Es kann z. B. einen bedeutenden Unterschied in den monatlichen Kosten des Fahrstuhl-Betriebs machen, wenn es öfter vorkommt, daß ein Fahrstuhl auch nur ein paar Zoll über ein Stockwerk hinaus geht, wo er halten sollte, und nach diesem umkehrt. Bezüglich der elektrischen Fahrstühle hat man darüber die genauesten Berechnungen gemacht.

Wenn ein solcher Fahrstuhl nach oben oder unten in Bewegung gesetzt wird, gleichviel, ob leer oder beladen, so kosten die ersten 4 Sekunden ebenso viel, wie das Fahren durch drei Stockwerke, nachdem er die volle Geschwindigkeit erlangt hat. Man darf dreist sagen, daß es jeweils einen halben Cent kostet, einen Passagier-Fahrstuhl in Bewegung zu setzen. Wird letztere unterbrochen und muß auf's Neue aufgenommen werden, so kostet das allemal extra.

Nehmen wir als Beispiel ein zwölfstöckiges Gebäude mit fünf Fahrstühlen. Angenommen, es kämen bei jeder Fahrt hinauf und herab zwei solche kleine Versehen vor, theils durch die Passagiere verursacht, theils durch den Fahrstuhlführer verschuldet. Das würde für eine Rundfahrt schon vier solche Fehler machen, und der Verlust, welcher durch Drüberhinausfahren, Umkehren und neues Inbewegungsetzen entsteht, ist mit 10 Cents pro Rundfahrt nicht zu hoch geschätzt. In einem Gebäude mit fünf Fahrstühlen und je 160 Rundfahrten in einem Arbeitstag von acht Stunden (20 Rundfahrten in der Stunde) würden derartige Fälle im Ganzen $16 Mehrkosten pro Tag verursachen! Dabei ist ganz abgesehen von der größeren Abnutzung der Maschinerie und allen Zubehörs.

Ein Oregoner „Eisbruch".

Fern von der Eisenbahn, und in einer Wüstenregion liegend, welche nur durch künstliche Berieselung überhaupt bewohnbar gemacht wurde, erfreut sich das Oregoner Städtchen Bend, im County Crook, einer merkwürdigen Eishöhle, aus welcher der Stoff, der hier kostbarer ist als Gold, steinbruchmäßig gefördert wird. Ein Räthsel ist es, woher das Wasser für das Eis kommt.

Das ganze County hat eine seltsame Natur. An seinem südlichen Ende entlang erstreckt sich ein gewaltiges Lava-Bett, welches ungeheuer trocken ist. Auf vielen Meilen ist kein Wasser zu bemerken, d. h. für das Auge; das Ohr kann ein geheimnißvolles Gurgeln irgendwo unter dem Boden vernehmen. Noch sonderbarer aber ist es, daß die besagte Eishöhle in einer Höhe von 4200 Fuß liegt!

Allerdings — und darin findet man bis jetzt den einzigen möglichen Anhaltspunkt für eine Erklärung des Phänomens — der gewundene Deschutesfluß strömt eine gewisse Strecke weit noch in größerer Höhe, als diese Höhle liegt; aber das ist in einer Entfernung von reichlich 15 Meilen von dieser. Vielleicht sickert beständig Wasser von diesem Fluß durch den sehr porösen vulkanischen Boden abwärts und bringt die fünfzehn Meilen weit bis zu der Höhle, wo es sich wiederum unter besonderen Umständen in Eis verwandelt.

Wenn oben gesagt wurde, daß das Städtchen sich dieser Höhle erfreue, so darf dies nicht dahin verstanden werden, als ob es dieselbe besitze. Sie ist Privateigenthum, und eine unternehmende Gesellschaft läßt das Eis in großen Blöcken herausbrechen, auf steilem Weg etwa 50 Fuß nach außen bringen und dann in Wagen fortransportiren. Ueberall, wo ein Eisblock herausgenommen worden ist, füllt sich die Stelle bald mit Wasser, das gleichfalls vereist.

Bei gewissen Insekten stoßen die sehr großen Augen in der Mittellinie zusammen, so daß das Gesicht seinen Namen buchstäblich verdient und ganz Auge ist.

Ein doppeltes Tandem-Fahrrad, in der Mitte eine Tragbahre, wird in Egypten mit gutem Erfolge bei eiligen Krankentransporten in Anwendung gebracht.

Die „Kaninchenpest" in Australien hat sich mit der Zeit in eine bedeutende Einnahmequelle verwandelt. In den letzten fünf Jahren wurden aus Victoria 14,423,000 gefrorene Kaninchen exportirt, sowie 98,242,000 Kaninchenfelle.

In Nürnberg durften von „Bürgern" früher Steuern nicht zwangsweise eingetrieben werden. Sie traf höchstens die Strafe, daß sie nach dem Tode nicht in einem ordentlichen Sarge, sondern in einem „Nasenquetscher" begraben wurden.

Die Einwohnerzahl Schwedens betrug am 31. Dezember 1908 im Ganzen 5,428,552 Köpfe, wovon 1,321,191 auf die Städte und 4,107,361 auf das Land kommen. Die größten Städte sind Stockholm mit 338,700 Einwohnern, Gotenburg mit 162,417 und Malmö mit 81,120. Norrköping hat 45,403, Helsingborg 32,432 und Gefle 31,596 Einwohner.

Vollkommenheit in Equipagen

ist am nächsten in denen, die wir Sie zu besichtigen bitten, erreicht. Je näher Sie dieselben prüfen, desto besser sehen Sie die guten Punkte derselben. Aber Sie werden diese erst richtig würdigen, wenn Sie eine besitzen und sehen, wie gut sie harten Gebrauch aushält. Hierin übertreffen sie alle andern.

Auf alle Arten von Equipagen, die innerhalb der nächsten 2 Wochen verkauft werden, gewähren wir einen Abschlag von 10 Prozent, sowohl bei Bar wie bei Kreditkauf.

Wir halten aufrecht

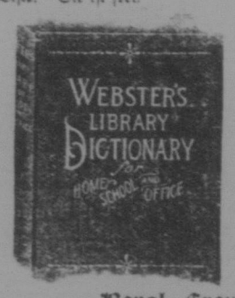
zu allen Zeiten die Qualität unserer Geschirre. Es zahlt sich uns besser, gute Geschirre zu verkaufen, wie es sich sicher Ihnen zahlt, gute Geschirre zu kaufen. Wenn Sie welche sehen wollen, die sogar besser sind wie sie aussehen, und das will viel heißen, werden Sie sicher das nächste Mal wieder hierher kommen und das ist es, was wir wollen.

The McCusker Implement Company.

Hamilton Str. 26 Jahre im Geschäft. Regina, Sask.

Spart
Royal Crown Seife Wrappers
für nützliche und wertvolle Prämien.

In diesem kleinen Raum ist es unmöglich, unsere Hunderte von Prämien abzubilden, deswegen schreibt jetzt um unsere vollständige Prämien-Liste. Sie ist frei.



Schul- und Office-Wörter-Buch der Englischen Sprache. Größe 8 bei 6½, enthaltend über 70,000 Worte.
Frei für 150 Wrappers.

—Wir haben auch—

alle Arten von Büchern, Bildern, Juwelen, Silbersachen, Wand- u. Taschenuhren, etc.

Adressiert
Royal Crown Soaps, Limited,
Premium Dept. G Winnipeg, Man.

D. A. McDonald
South Railway Str. Phone 122

— Händler in —

Erstklassigen Landwirtschaftlichen
Geräten, Wagen, Milch-Abrahmemaschinen und Geschirren.

Wir führen ferner:

John Deere Pflüge, Eggen, Last- und Kutschenwagen von der Canada Carriage Comp.,
Sharpless Rahm-Separatoren.

Ferner:

Alle Arten Geschirre auf Lager,
ebenso werden solche auf Bestellung angefertigt.

McCormick Agentur.

Vertreter für

McCormicks Drill, Kultivatoren, Disc und Schleif-Eggen, Binder, Heuschneider und Rechen.
Hamilton Wagen,
Wm. Gray Kutschenwagen.
Alle Sorten Canton Pflüge,
De Laval Separatoren.
Ramley Dampfpflüge und Separatoren.
Davis Nähmaschinen.

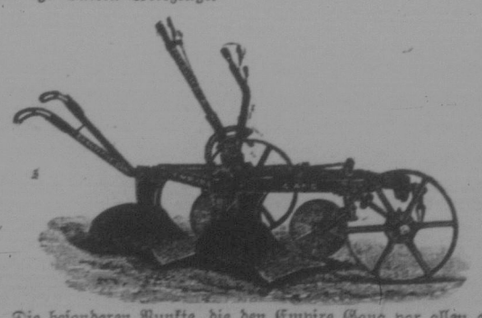
R. E. Mickleborough,
Rose Str. Regina, Sask.

Dieser Pflug erspart Ihnen Geld.

Zieht nur etwas schwerer wie ein gewöhnlicher Geh-Pflug und pflügt zwei Furchen auf einmal.

Wir fabrizieren alle Arten Sitz- und Geh-Pflüge, Disc und Eiserne Eggen, Kultivatoren, Saat-Maschinen u. s. w.

Wir sind westliche Vertreter für Ideal-Windmühlen, Adams Wagen, Armstrong Kutsch Wagen, Aspinwall Kartoffel Pflanzer, Iron Age Garten Werkzeuge.



Die besonderen Punkte, die den Empire Gang vor allen anderen auszeichnen, sind folgende:

Extra starkes Stahl-Gestell, starke Achsen, staubsichere Räder, gute verstellbare Sperre. Er ist außerdem mit zusammengesetztem Hebel und einer neuen Art Feder-Lifter versehen. Vorrichtung zum Sitzen wird auf Verlangen geliefert.

Wir sind Vertreter für Regina, Condie und Grand Coulee Distrikt für den berühmten Plymouth Binder Zwirn.

Wir versehen jetzt den Kleinhandel für den Regina Distrikt selbst von unserem Warenhause aus an der Ecke der South Railway und Albert Straße in Regina.

Cockshutt Plow Co.